

# MZO-Turm verschwindet Stück für Stück

**PROJEKT** Einstiges Wahrzeichen der Molkereizentrale Ostfriesland in Leer macht Platz für Wohnungen

Die Radsan Park GmbH will auf dem Gelände ein neues Quartier mit einer Seniorenresidenz, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen schaffen.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Der Turm fällt nicht, er schrumpft. Stück für Stück wird das einstige Wahrzeichen auf dem Gelände der ehemaligen Molkereizentrale Ostfriesland (MZO) zerlegt. Immer wieder kommen Schaulustige vorbei und sehen zu, wie das Gebäude von oben nach unten zerlegt wird. „In vier bis sechs Wochen wird der Turm restlos verschwunden sein“, erklärt Helmuth Sandersfeld.

Gemeinsam mit dem Rhauderfehntjer Rechtsanwalt Dr. Manfred Radtke hat der Leerer Unternehmer die Radsan Park GmbH gegründet. Sie will aus dem MZO-Gelände ein neues Quartier mit Wohnungen, einer Seniorenresidenz, Bildungseinrichtungen und Gewerbeeinheiten machen. Auch eine Einrichtung für Demenzpatienten soll dort entstehen (OZ berichtete).

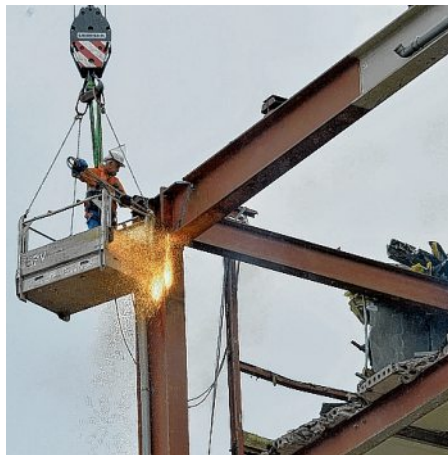
Dort, wo jetzt noch der Turm in die Höhe ragt, sollen später Wohnungen gebaut werden. Damit solle aber erst im kommenden Frühjahr begonnen werden. Bis dahin muss auch das Gebäude, in dem jetzt noch der Sonderpostenmarkt Thomas Philipps untergebracht ist, verschwunden sein. „Der Mietvertrag läuft Ende des Jahres aus, bis März 2017 wird das Gebäude dann weg sein“, schätzt Sandersfeld. Danach könne man mit den Neubauten beginnen.

Nach dem Abriss des Turms wolle man mit dem Umbau des Gebäudes beginnen, in dem zuvor der Synodalverband untergebracht war. „Wir sind uns mit dem Denkmalschutz einig, die Bauanträge liegen bei der Stadt“, sagt Sandersfeld. In dem Haus sollen insgesamt zwölf Wohnungen entstehen.

Auch der Umbau des sogenannten Rampengebäudes soll in den nächsten acht Wochen starten. „Im Erdgeschoss wird ein Bildungsträ-



Bruno Haacke fuhr gestern am MZO-Gelände vorbei und machte schnell ein Foto von den Abrissarbeiten. BILDER: ORTGIES



In luftiger Höhe werden die Stahlträger des Turms auseinandergeschweißt.



In Schutzanzügen und mit Mundschutz entsorgen die Mitarbeiter die alte Asbestfüllung aus dem MZO-Turm.

ger 1000 Quadratmeter bekommen und oben entstehen 30 Wohnungen“, berichtet Sandersfeld. Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) wird nach der Fertigstellung seinen Sitz vom Bahnhofsring auf das MZO-Gelände verlagern. In einem nächsten Schritt soll dann das Gebäu-

de parallel zur Großen Roßbergstraße, in dem ein Möbellager untergebracht war, aufgestockt werden.

„Es soll zwischen zehn und zwölf Meter hoch werden und damit eine Art Lärmschutzwand bilden“, erklärt Sandersfeld. Im Erdgeschoss sollen zwischen 200 und 250 Parkplätze entste-

hen, in den oberen Etagen sind Wohnungen geplant.

Aber jetzt muss erstmal der Turm weg: Das 45 Meter hohe Bauwerk wird von Hand zerlegt – und mit Hilfe eines 160-Tonnen-Spezialbaggers, der einen Ausleger von bis zu 52 Metern Länge hat. Die Firma Würdemann (Ostrhauderfehn) hat sich

das Gerät vom Unternehmen Moß in Lingen geliehen – es besitzt den einzigen Bagger dieser Art in ganz Norddeutschland. „Von dem Turm bleibt am Ende nur Schrott übrig, und eine Menge Sondermüll“, sagt Sandersfeld. Beides wird entsorgt – und das MZO-Wahrzeichen ist Geschichte.